

„Das X-fache des üblichen Preises berechnet“

Weitere Merkwürdigkeiten auf der Ramsteiner Air Base – Bestimmten Firmen Auftrag zugeschustert?

VON UNSEREM REDAKTEUR
WINFRIED FOLZ

► Die Ermittlungen um Betrug und Bestechung auf der Air Base Ramstein ziehen weite Kreise. Neben Merkwürdigkeiten beim Bau eines Passagierterminals (wir berichteten am 30. August) rücken auch Unregelmäßigkeiten bei der Fertigstellung einer 60 Millionen Euro teuren Vorfeld-Fläche ins Visier der Ermittler. Nach Unterlagen, die der RHEINPFALZ vorliegen, besteht der Verdacht, dass der Großauftrag bewusst bestimmten Bauunternehmen zugeschustert wurde.

Ein weltweit einzigartiges Leuchten-system lässt die 204.000 Quadratmeter große Fläche unter dem Namen AMC-Rampe auch nachts taghell erscheinen. Kein gutes Licht fällt bei diesem Projekt jedoch auf die ausführenden Bauunternehmen und deren Auftraggeber, der aus den früheren Staatsbauämtern hervorgegangene Landesbaubetrieb LBB.

Angeblich soll ein Konsortium aus Baufirmen noch vor der Angebotsabgabe mit Informationen versorgt worden sein, die Hinweise auf ein für das Projekt erforderliches spezielles Schweissverfahren für Druckleitungen enthielten. Dies sollte gewährleisten, dass eben diese Firmen letzt-

lich auch den Millionen-Auftrag für das Tanklager- und Pipelinesystem der AMC-Rampe bekamen. Ob das strafrechtliche Folgen hat, ist für die Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität in Kaiserslautern noch offen.

Die Ermittler gehen zunächst dem dringenden Verdacht nach, dass durch Nachtragsrechnungen, die entweder überhöht oder völlig unnötig waren, bei der AMC-Rampe ein Schaden für die amerikanischen Steuerzahler in Höhe von rund 8,5 Millionen

Euro entstanden ist. Auffällig dabei: Angeblich liegt dem LBB die Schlussabrechnung der Baufirmen für das Projekt noch nicht vor, obwohl die AMC-Rampe bereits 2001, also vor vier Jahren, komplett fertig gestellt wurde. Ein Insider will wissen, dass die beteiligten Bauunternehmen – aufgeschreckt durch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft – durch den Verzicht auf die Schlussabrechnung verschleiern wollen, dass die Kostenrechnungen in vielen Positionen nicht korrekt sind.

Staatsanwalt Steffen Küstner stellte fest, dass für einige Arbeiten „das X-fache des marktüblichen Preises“ berechnet wurde. Andere Arbeiten seien mehrfach abgerechnet worden, einmal über eine Abschlagsrechnung während der Bauarbeiten, ein anderes Mal über eine Nachtragsvereinbarung nach Fertigstellung. „Es gibt auffällig viele Nachträge, obwohl die darin genannten Arbeiten bereits ausgeführt waren“, so Küstner.

Das Finanzministerium, das die Aufsicht über den LBB führt, wollte zu den ungeklärten Vorgängen keine Stellung nehmen. „Wir sind nicht Herr des Verfahrens“, so Staatssekretär Ingolf Deubel (SPD) mit Verweis auf die Staatsanwaltschaft.

Nach RHEINPFALZ-Informationen ist allerdings ein vom Finanzministerium eingesetzter Sachverständiger zu der Auffassung gelangt, dass der LBB den Auftrag für die AMC-Rampe in der erfolgten Weise nicht hätte vergeben dürfen. Auch das Hauptquartier der US-Luftwaffe in Europa mit Sitz in Ramstein will sich zu der Affäre wegen des laufenden Verfahrens nicht äußern. Da die Projekte rein amerikanische Baumaßnahmen gewesen seien, stehe die Air Force gegenüber der US-Regierung aber in der Pflicht darzulegen, ob etwas falsch gelaufen sei, so Pressesprecher Wolfgang Hofmann.



Lohnender Auftrag für Baufirmen: Das 60 Millionen Euro teure Vorfeld auf der Air Base Ramstein, das 2001 fertiggestellt wurde. —FOTO:ARCHIV/VIEW